

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 20

Artikel: Ruhige See
Autor: Anacker, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-671847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bettler in den Tempelanlagen von Kioto.

Phot. Dr. Alb. Herrlich, München.

tion und des Fortschritts. Schon kann man bei Cook sein Ticket kaufen für eine garantiert bequeme Elephantenjagd im Innersten Afrikas, eine Tigerjagd in den Tschungeln Indiens oder einen Besuch bei den Menschenfressern auf Sumatra. Bald wird es auch dafür billige Rund-

reisebillette geben, „Sightseeings“ mit dem Fremdenomnibus, und wir erschauern bei dem Gedanken, wenn wohl der letzte traumverlorene Winkel unserer schönen Erde einer genutz- und rekordfüchtigen Menschenmenge zum Opfer gefallen sein wird.

Ruhige See.

Seuf' schimmert glatt und weich,
Blau-blauer Seide gleich,
Die weite See im Mittagssonnenglas.
Schaumlos die Wellen geh'n.
Kein Segel ist zu seh'n!
Kein Wimpel flattert windbewegt am Mast.

Ich träume tief und gut:
Mir naht auf blauer Flut,
Von sieben wilden Schwänen stumm begleitet,
Ein Mädchen schlank und hold;
Ihr Haar gesponnen' Gold —
Ich steh' verzückt, die Arme ausgebreitet...

Da wach' ich auf — allein...
Du Bild voll Rätselschein,
Was narrst du mich, daß ich in Sehnsucht leide?
Horch, überm Meer ein Sang!
Ich staun' und lausche lang —
Weit glänzt das Meer wie silberblaue Seide...

Heinrich Anacker.